

Acadia University

Herbstsemester 2023

Studienfächer in Freiburg: Englisch und Politikwissenschaften (Bachelor)

Belegte Kurse während des Austauschs: Canadian Literature, Geology, French, English

## **ERFAHRUNGSBERICHT: ACADIA UNIVERSITY, WOLFFVILLE, NOVA SCOTIA, KANADA**

### **Vorbereitung**

Meine Vorbereitung für mein Auslandssemester hielt sich ehrlich gesagt ziemlich in Grenzen: Ich buchte meinen Flug nach Kanada schon sehr früh, ungefähr im März, und habe dadurch im Vergleich zu den anderen Austauschstudierenden auch einen sehr guten Deal bekommen. Darüber hinaus musste ich, da ich mich nur für ein Semester an der Acadia entschied, mich auch nicht um ein Study Permit oder ähnliches kümmern. Der Antrag für das ETA (electronic travel authorization) was man benötigt, wenn man sich für weniger als sechs Monate in Kanada aufhält, verlief sehr einfach und hat maximal zwei Minuten gedauert.

Falls ihr nur ein Semester in Kanada seid, könnte sich aber der Antrag für das Study permit dennoch lohnen: Man bekommt bessere Deals für Handyverträge und an der Acadia University gibt es auch die Möglichkeit, beispielsweise als Deutsch Tutor\*in zu arbeiten, was allerdings nur funktioniert, wenn man ein Study Permit hat. Ansonsten verläuft die ganze Organisation recht entspannt ab: Man bekommt von dem Wong International Center und von der Exchange-Koordinatorin an der Acadia University regelmäßig E-Mails mit genauen Anweisungen und Informationen, sodass die Vorbereitung wirklich einfach und entspannt ist!

### **Wohnen und Mealhall**

Ich entschied mich für ein Einzelzimmer im Crowell-Tower. Der Crowell Tower ist ein 13-stöckiges Hochhaus und man wohnt mit ungefähr 15 Leuten zusammen auf einem Flur und teilt sich gemeinsam drei Bäder und einen Aufenthaltsraum. Da ich schon in vielen verschiedenen WGs und Dorms vorher gewohnt habe, war das alles für mich nichts Neues und für mich eine entspannte Möglichkeit. Die Bewerbung für das Wohnheimzimmer geht fix und man findet im Crowell-Tower sehr schnell Anschluss, da hier die meisten internationalen Studierenden wohnen. Wenn man sich für die Variante On-Campus entscheidet, ist ein Mealplan verpflichtend. Ich würde den Mealplan als eine Art „Mensaflat“ bezeichnen: Die Mealhall hat von 7 bis 22 Uhr geöffnet und man kann den ganzen Tag so viel Essen wie man möchte. Man kann sich entweder für den 5-Tage-Mealplan oder den 7-Tage-Mealplan entscheiden. Da aber die Küche im Crowell-Tower nicht besonders gut ausgestattet ist, und es preislich fast keinen Unterschied macht, würde ich jedem den 7-Tage-Plan nahelegen. Ich persönlich kann jedem den Crowell Tower empfehlen: Es ist die preiswerteste Unterkunft on-campus und es kommen auch jeden Tag Reinigungskräfte, sodass ich den hygienischen Zustand als in Ordnung bezeichnen würde. Natürlich gibt es manchmal Probleme wie beispielsweise ein Aufzug, der steckenbleibt oder einige Feueralarme, die von irgendwelchen Studis ausgelöst wurden, aber das finde ich jetzt persönlich alles nicht übertrieben schlimm.

Zudem hatte ich das große Glück, in dem obersten Stock gelandet zu sein und hatte eine wunderschöne Aussicht auf das Meer und habe jeden Morgen den Sonnenaufgang über dem Meer gesehen, was für mich jeden Tag ein absolutes Highlight war!

Zu der Mealhall lässt sich sagen, dass das Essen keine Fünf-Sterne-Küche ist, aber dennoch gibt es jeden Tag genug Auswahl. Ich persönlich esse vegetarisch/vegan und war damit im Großen und Ganzen recht zufrieden. Zudem kann man sich auch in der Mealhall den ganzen Tag über Smoothies zubereiten und es gibt auch Zutaten zum Kochen, sodass man sich auch einfache Gerichte selbst kochen kann. Für ein Semester finde ich die Mealhall und die On-Campus-Variante auf jeden Fall am einfachsten, da man sich keine Gedanken um die Wohnungssuche machen muss. Zudem hat sich mein Leben zu nahezu 100 Prozent auf dem Campus, und insbesondere in der Mealhall, dem kostenlosen Fitnessstudio und den Wohnheimen abgespielt - ich habe das Gefühl, wer Off-Campus wohnt, hat es schwieriger, schnell Anschluss zu finden...

### **Univeranstaltungen**

Da ich das Auslandsemester an der Acadia als letztes Semester meines Bachelorstudiums absolviert habe, hatte ich nur noch zwei Kurse im Optionsbereich zu belegen. Zudem entschied ich mich noch für zwei weitere Kurse, um mein Englisch und mein Französisch zu verbessern. Konkret besuchte ich folgende Kurse:

- „Our Dynamic Earth – Introduction to Geology“ und das dazugehörige Labor. Diese Veranstaltung fand drei Mal wöchentlich statt, plus ein dreistündiges Labor. In dem Labor machten wir viele Exkursionen und untersuchten die verschiedenen Gesteinsschichten an der Küste von Nova Scotia, was mir viel Freude bereitet hat. Da ich allerdings in Deutschland Politikwissenschaften und Anglistik studiere, was hier sehr viel sehr neu für mich. Das war manchmal eine Herausforderung und hat mich auch darin bestärkt, dass meine Studienwahl wohl die Richtige war, aber ich konnte dennoch viel neues mitnehmen!
- „Canadian Literature 2“: Hier ging es um die kanadische Literatur nach dem zweiten Weltkrieg. Diese Veranstaltung ähnelte sehr dem Lehrstil an dem Englischen Seminar der Universität Freiburg, was es für mich sehr einfach machte, an der Veranstaltung teilzunehmen. Nicht nur für Anglistik-Studierende, sondern auch für alle Anderen kann ich diese Veranstaltung wärmstens empfehlen, da man sehr tief in die kanadische Geschichte und kanadische Literatur eintaucht!
- „English for International Students“: Dieser Kurs richtet sich an alle Studierenden, die Englisch nicht als Muttersprache sprechen. Als Englischstudentin war der Kurs für mich nicht übermäßig anspruchsvoll, allerdings gingen wir nochmals einige Details des akademischen Schreibens durch und die Dozentin ging sehr individuell auf unsere Schreibstile und unsere Grammatikfehler in den Texten ein, sodass ich hierbei meine Schreibkenntnisse im Englischen noch etwas verbessern konnte.
- „Intermediate French“: Mit dem Französisch ist es in Kanada so eine Sache... Ich hatte Französisch Leistungskurs damals in der Schule und wollte nun mein Französisch nochmals aufbessern. Zuerst war ich in dem „Français avancé“ Kurs, doch durch den starken Québécois-Akzent der Dozentin und mancher Mitschüler\*innen war das Niveau leider etwas zu hoch für mich. Der „intermediate“ Kurs stellte sich dann allerdings als deutlich zu einfach heraus. Allerdings war es dennoch eine gute Möglichkeit, mein Französisch etwas zu verbessern. Falls ihr euch überlegt, ebenfalls einen Französisch-Kurs zu besuchen, kann ich euch nur raten, euch nicht zu sehr von dem Akzent abschrecken zu lassen und

schaut euch am besten die verschiedenen Bücher vorher genau an oder sprecht mit den Dozent\*innen vorab und lasst euch beraten!

Alles in allem kann ich sagen, dass das Niveau der Vorlesungen meiner Auffassung nach niedriger als an der Universität Freiburg ist. Dennoch hat man viele kleine Abgaben und hat auch regelmäßige kleinere Tests und Abfragen, was aber meiner Meinung deutlich entspannter ist, da dadurch die Final Exams nur ca. 30 Prozent zählen und sich der Rest der Note durch Midterms, Assignments, Unterrichtsnote, Präsentationen, usw. zusammensetzt.

### **Freizeit**

Ich persönlich war Teil der Ultimate-Frisbee Mannschaft, war Teil des Bike-Clubs und des Yoga-Clubs und ich habe jeden Tag das kostenlose Fitnessstudio genutzt. Eines meiner persönlichen Highlights war das Ultimate Frisbee Tournament, bei welchem ich gemeinsam mit dem Frisbee Team in eine andere Provinz gefahren bin und wir dort ein Wochenende über bei einem Turnier teilgenommen haben. Auch der Bike Club war für mich eine wunderbare Möglichkeit, Nova Scotias Landschaft zu sehen und gleichzeitig viele Kanadier\*innen kennenzulernen. Ich habe mir für den Bike-Club einfach ein Fahrrad auf Facebook Marketplace gekauft und dann haben wir jedes Wochenende lange Fahrradtouren gemacht. Allgemein kann ich jedem nur empfehlen, den verschiedenen Clubs beizutreten, denn dadurch findet man ganz entspannt viele tolle und inspirierende Menschen! Ansonsten gibt es in Wolfville auch ein paar coole Bars, es gibt oft Live-Musik und Open-Mic-Abende und es gibt einen Club, der donnerstags bis samstags offen hat. Allgemein herrscht in Wolfville absolutes Kleinstadt- Feeling, man kennt super schnell so ziemlich alle Menschen die dort studieren und trifft dann Abends in den Kneipen und im Club alle Menschen wieder. Für ein Austausch ist das meiner Meinung nach eine super Gelegenheit, für ein ganzes Studium wäre mir dann Wolfville dann doch zu kleinstädtisch und zu ländlich...

### **Reisen**

Da ich gerne noch etwas von dem Land sehen wollte, aber keine Lust hatte, im Winter durch Kanada zu Reisen, entschied ich mich dafür, bereits einen Monat vor Beginn der Uni nach Kanada zu fliegen. Ich bereiste Vancouver und Vancouver Island, habe meine ersten Braunbären gesehen, ging surfen und wanderte für eine Woche in der Wildnis mit einem Freund aus der Heimat und genoss die wunderschöne Natur in British Columbia. Während des Semesters unternahm ich zwei Roadtrips mit Freund\*innen, was ich jedem nur empfehlen kann: Für einen Roadtrip fuhren wir nach Cape Breton in den Norden Nova Scotias und genossen die wunderschöne Herbstfärbung, ein absolutes Traumziel! Für einen anderen Roadtrip mieteten wir uns Autos in New Minas und entdeckten die Südküste Nova Scotias, was ebenfalls sehr zu empfehlen ist! Für die Reading Week fuhr ich mit dem Zug nach Montreal und nach Quebec. Der Zug fährt zwar 24 Stunden, aber die Landschaft unterwegs ist wunderschön und man merkt durch diese ewig lange Zugfahrt erst einmal, wie riesig doch Kanada eigentlich ist. Zwischen der letzten Vorlesungswoche und den Final Exams fuhr ich nach Toronto und Ottawa und genoss das metropolische Flair. Alles in allem habe ich in meinen fünf Monaten sehr viel von Kanada gesehen und kann jedem raten, das Land zu bereisen. Ja, es ist nicht immer einfach in Kanada ohne Auto zu reisen, aber man findet dann doch immer irgendwo jemanden mit Auto oder muss manchmal eben 24 Stunden auf den

nächsten Bus warten, aber dafür trifft man überall nette Leute und dadurch hat Kanada ja auch seinen eigenen Charakter.

### Tipps

- Tretet auf jeden Fall einem oder mehreren Sportclubs bei, ansonsten bleibt ihr vermutlich in der Deutschen-Bubble kleben (es gibt normalerweise ca. 10 Austauschstudierende aus Deutschland pro Semester!)
- Lerne Smalltalk! Kanadier\*innen sind Meister\*innen im Smalltalk, mach einfach mit!
- Auf Facebook Marketplace findet man so ziemlich alles zu günstigen Preisen und in New Minas gibt es einen Second-Hand-Store (Value Village) für sehr preiswerte Winterjacken und jegliche Kleidung.
- Die Uni bietet jede Menge Outdooraktivitäten an, wie beispielsweise Kajaktouren, Kanutouren, Klettern, Wanderungen... regelmäßig die E- Mails checken und schnell anmelden!
- Bewerbt euch auf das Baden- Württemberg Stipendium!

